

Text **Christopher Stocks**

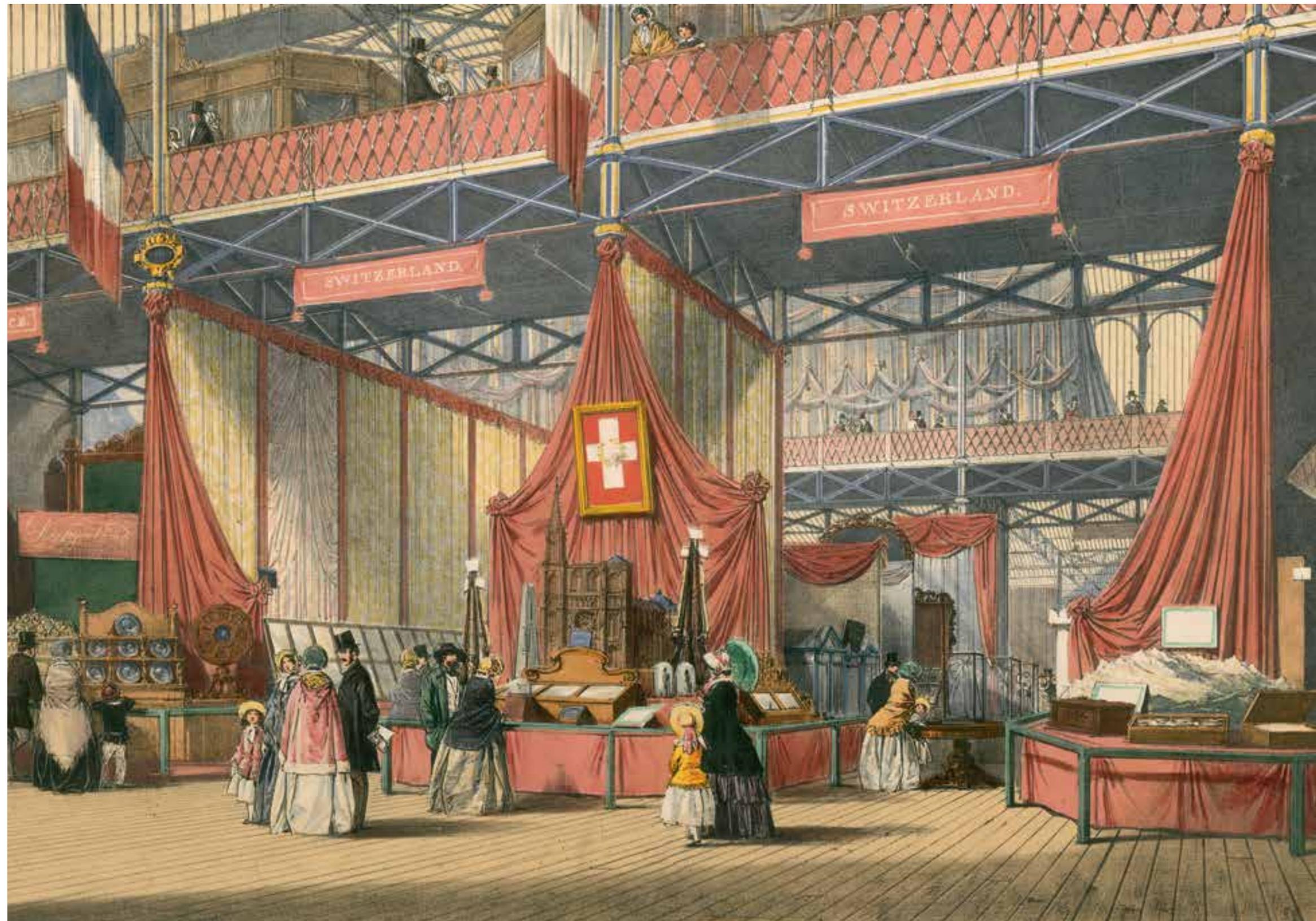
SCHAUKASTEN DER WELT

Die großen Ausstellungen des 19. Jahrhunderts, präsentiert in den Metropolen der Welt, brachten in einer Ära beispiellosen Wachstums Innovatoren und Unternehmer zusammen

Von den großen Veränderungswellen, die im Verlauf der Geschichte die ganze Welt erfassten, ist die Industrielle Revolution gewiss eine der machtvollsten. Von den Anfängen im späten 18. Jahrhundert verbreitete sie sich rasch in ganz Europa und den USA, zog Millionen von Arbeitern in die stetig wachsenden Städte, sorgte für rasante Verbesserungen bei Transport, Produktivität und Kommunikation und legte den Grundstein für die moderne Welt. In Frankreich hatte die Industrialisierung nach der Revolution von 1789 Fahrt aufgenommen, und zu ihrem nachhaltigsten Vermächtnis zählten die staatlich geförderten Messen, die Hersteller aus allen Landesteilen zusammenbrachten.

1844 fand die überaus erfolgreiche Pariser Industrieausstellung in einem riesigen temporären Bau auf der Champs-Élysées statt. Antoine Norbert de Patek entdeckte hier Jean Adrien Philippes genial innovativen Kronenaufzug, und obwohl die beiden Männer sich bei der Ausstellung nicht begegneten, gilt dieses Ereignis als Geburtsstunde von Patek & Cie. Schon in jenen frühen Jahren dachte Patek über ausländische Märkte nach und wie man Patek Philippe dort lancieren könne. Als polnischer Emigrant, der in Europa umhergezogen war, bevor er in der Schweiz Zuflucht gefunden hatte, waren ihm die Gefahren der Abhängigkeit von einem einzigen Markt nur allzu bewusst. Obwohl als junger Mann ein glühender Verfechter der Unabhängigkeit seines Heimatlandes, musste der Geschäftsmann Patek angesichts der Aufstände, die 1848 ganz Europa erschütterten, Monarchien stürzten und den internationalen Handel mit Luxusgütern lähmten, seine schlimmsten Befürchtungen bestätigt finden.

Zum Glück gab es ein Land, dessen Wohlstand und soziale Stabilität auch weiterhin für gute Chancen sorgte: Großbritannien. Wie Königin Viktorias Gemahl Prinz Albert an seinen Cousin, den König von Preußen schrieb: „Wir haben hier weder Furcht vor Aufruhr noch vor Attentaten.“ Auf dieses Land mit der größten



Volkswirtschaft der Welt und London als größter Stadt Großbritanniens zu setzen, lag nahe. Als Prinz Albert – vielleicht inspiriert von der Pariser Schau von 1844 – ankündigte, London werde 1851 eine Great Exhibition of the Works of Industry of all Nations ausrichten, war Patek daher sofort bereit, in Aktion zu treten.

Die Great Exhibition war ein Schlüsselereignis des 19. Jahrhunderts und Auftakt zu einer ganzen Reihe von Weltausstellungen. Am südlichen Rand des Hyde Parkserrichtete man eine gewaltige, bald „Kristallpalast“ getaufte Konstruktion aus vorgefertigten Eisenträgern und Glas, 560 Meter lang und hoch genug, um ganze Bäume unterzubringen. Die Hälfte des Areals war britischen Produkten vorbehalten, von Dampfmaschinen und frühen Fahrrädern bis hin zu Nottingham-Spitze und einem über acht Meter hohen rosa Glasbrunnen.

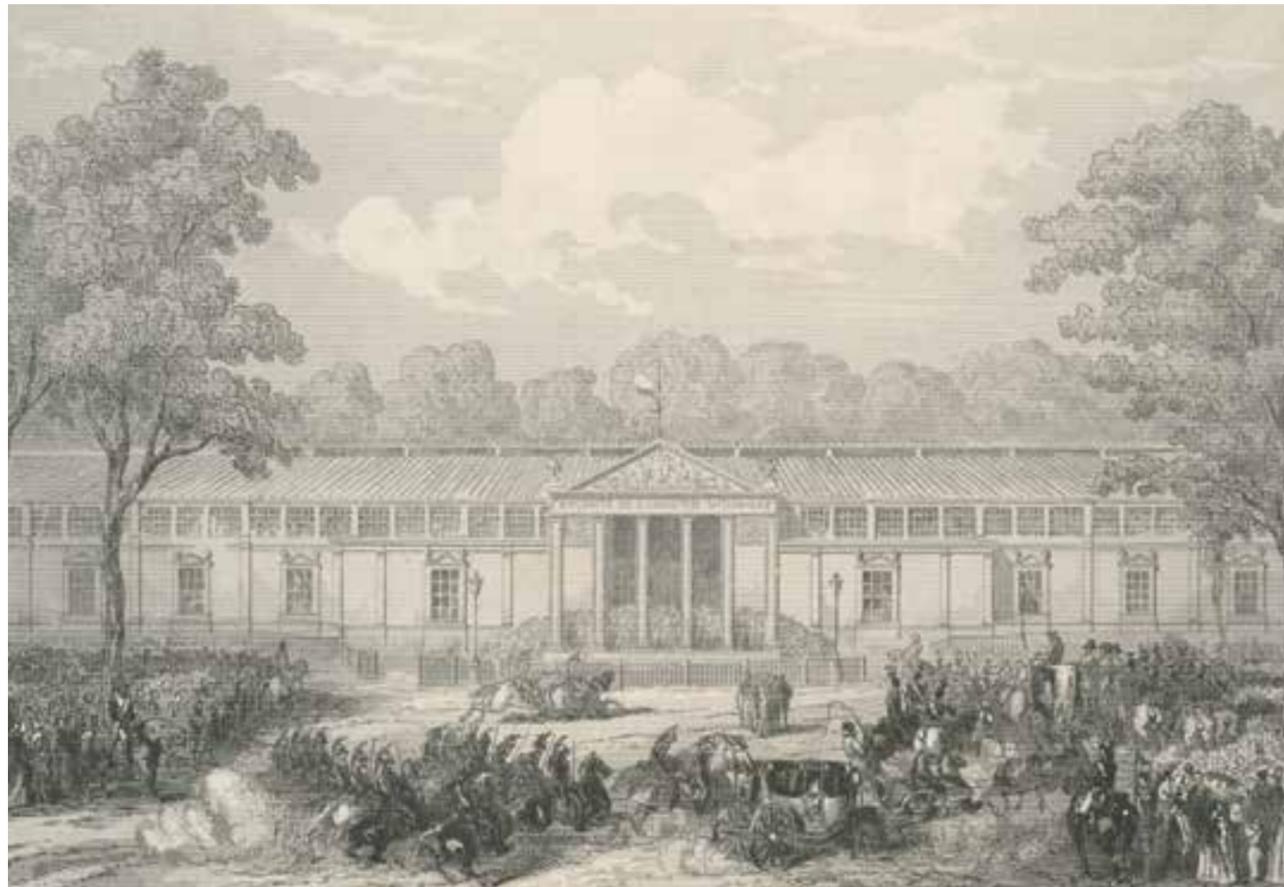
Der Rest war in Ausstellungsflächen für andere Länder aufgeteilt, gruppiert um das zentrale Querschiff.

Hunderte von Besuchern standen täglich Schlange, um eines der Kronjuwelen der Schau, den in einem goldenen Käfig ausgestellten Koh-i-Noor-Diamanten, zu bestaunen – und waren dann meist enttäuscht vom mangelnden Feuer des riesigen Diamanten.

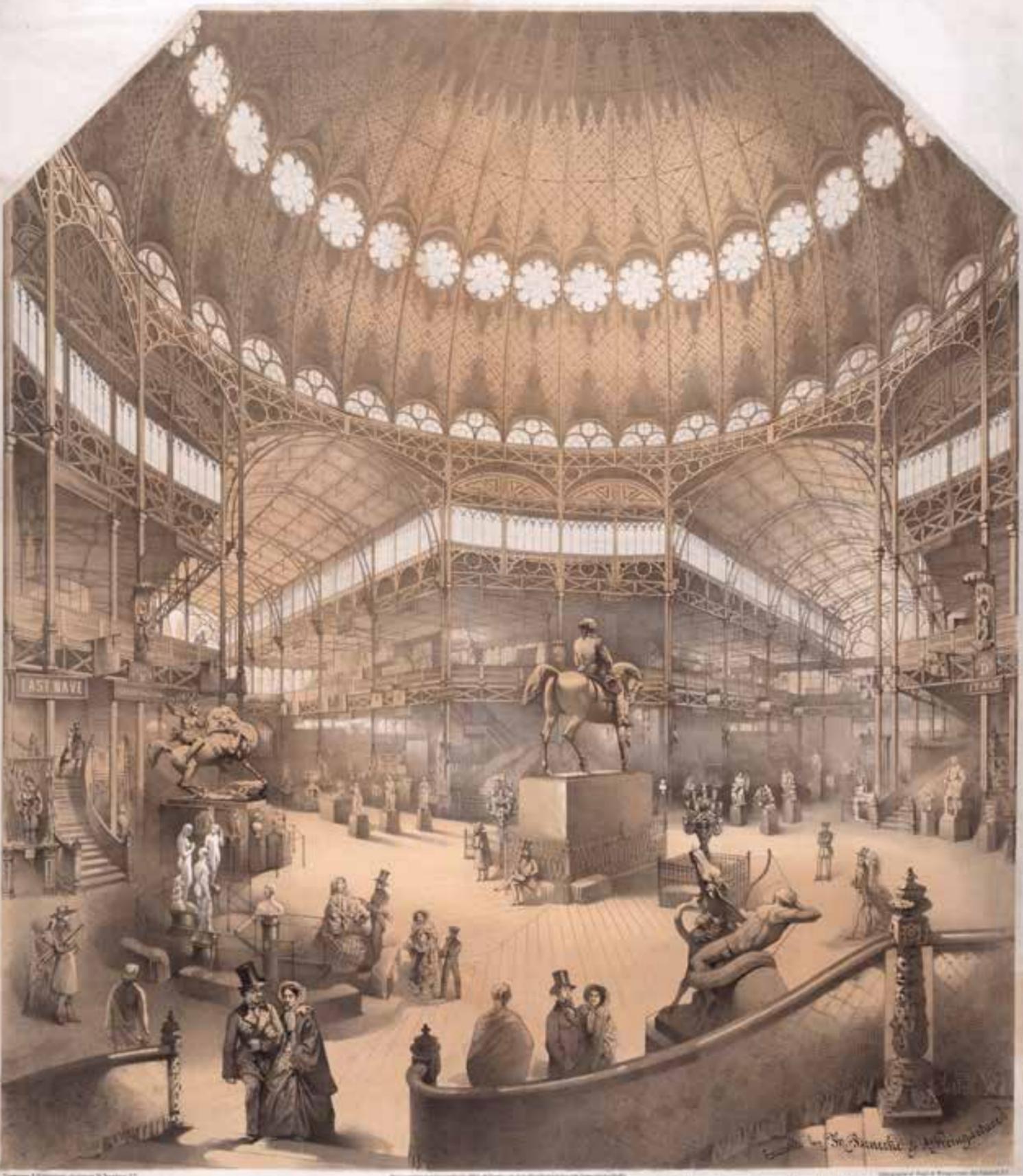
Die Präsentation von Schweizer Uhren im südlichen Querschiff erwies sich jedoch als hervorragender Schaukasten für Pateks Waren. Vom 1. Mai bis 11. Oktober 1851 besuchten über sechs Millionen Menschen – ein Drittel der damaligen britischen Bevölkerung – den Kristallpalast. „Unsere Exponate“, so Philippe, „waren zweifellos die wichtigsten und prachtvollsten aller ausgestellten Taschenuhren. Überdies erhielt Herr Patek ein sehr schmeichelhaftes Kompliment von Mr. Dent, einem führenden Londoner Uhrmacher. Nach der Begutachtung unserer Präsentation bemerkte er: ‚Mr. Patek, Sie sind der König der Uhrmacher!‘“ Die wahrhaft königliche Ehrung kam



Königin Viktoria erwarb diese Patek Philippe Uhr (oben) auf der Great Exhibition 1851; der Stand der Schweiz auf einer Farblithografie (vorhergehende Doppelseite). Eine Fotografie von ca. 1895 (rechts) zeigt das Innere des Kristallpalasts, der auch auf einem Farbstich von 1860 abgebildet ist (S. 38-39). Die Herren Patek und Philippe besuchten beide die Pariser Schau (unten), ohne sich zu begegnen







Interior View of the New York Crystal Palace for the Exhibition of the Industry of all Nations.

The building, constructed of iron and glass, was erected at Rensselaer Square in the City of New York, by the Commissioners for the Exhibition of 1853, and was completed in the month of March 1854. It is situated on the site of the old Fort Mifflin, and is the largest building ever erected in America. The entire length and breadth of the main building is 1,000 feet, and the height of the central portion is 100 feet. The building is divided into three main sections, each of which is a separate and complete structure. The first section is the main building, which is the largest and most magnificent. The second section is the annex building, which is a smaller structure attached to the main building. The third section is the tower, which is a tall, slender structure rising from the main building. The building is a masterpiece of iron and glass architecture, and it has become a landmark of the City of New York.

- | | | | | |
|-------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| LESLIE T. STODOL, Acting Secretary. | ALFRED J. ANDERSON, Secretary. |
| J. C. ANDERSON, Treasurer. | ALFRED J. ANDERSON, Secretary. |
| ALFRED J. ANDERSON, Secretary. | ALFRED J. ANDERSON, Secretary. | ALFRED J. ANDERSON, Secretary. | ALFRED J. ANDERSON, Secretary. | ALFRED J. ANDERSON, Secretary. |

Der Kristallpalast auf dem Gelände der New Yorker Weltausstellung von 1853 (links und unten) in Manhattan brannte 1858 ab. Die Schau war die erste von vielen, die im „goldenen Zeitalter“ der Ausstellungen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert stattfanden. 1893 in Chicago war Patek Philippe nicht nur als Aussteller (rechts), sondern auch in der Jury vertreten

jedoch im August, als Königin Viktoria den Schweizer Stand besuchte und eine Patek in blauem Email (heute Exponat im Patek Philippe Museum) kaufte; später bestellte sie auch einen Chronometer für Prinz Albert. Es war der Beginn einer Verbindung mit dem Königshaus, die bis heute besteht.

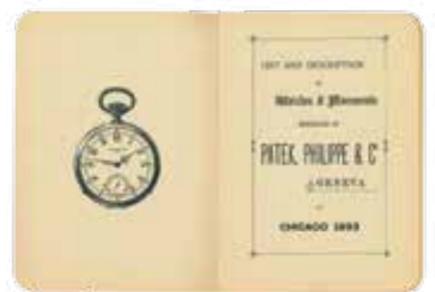
Doch hinter den Kulissen war die Schau der Schweizer nicht ganz so perfekt. Hunderte von Uhren verschiedener Hersteller lagen dichtgedrängt in einem riesigen Kasten, jeweils gekennzeichnet mit nummerierten Karten – und niemand hatte daran gedacht, sie zu sichern. „Unzählige Male sah ich Professor Colladon die Nummernkarten mit so beharrlicher wie vergeblicher Mühe neu ordnen und befestigen“, erinnert sich Patek, „denn eine Viertelstunde später erzeugten die Vibrationen des Bodens und die Erschütterungen durch den Strom der Passanten wieder die gleiche Unordnung.“

Die Great Exhibition war ein so durchschlagender Erfolg, dass andere Länder sich darum rissen, eigene Weltausstellungen auszurichten. Als Erstes kamen die USA aus den Startlöchern, die sich bereits als aufstrebende Supermacht sahen und deren industrielle Fertigung eher avancierter war als die britische. Am 14. Juli 1853 eröffnete im New Yorker Reservoir Square (heute Bryant Park) die Exhibition of the Industry of All Nations mit ihrem eigenen Kristallpalast und einem über 90 Meter hohen Aussichtsturm.

Obwohl kein so spektakulärer Erfolg wie die Great Exhibition (die New Yorker Schau lockte nur eine Million Besucher an und verbuchte 300.000 \$ Verlust), war sie die erste von fünf amerikanischen Weltausstellungen, an denen Patek Philippe zwischen 1853 und 1915 teilnahm, was wesentlich dazu beitrug, den Ruf der Manufaktur in den USA zu etablieren. (Zudem gab sie den Anstoß zu Pateks erstem USA-Besuch wenige Wochen später.)

Dennoch erhielt Patek, Philippe & Cie – Fabricants à Genève (wie das Unternehmen seit 1851 hieß) auf der New Yorker Ausstellung eine Silbermedaille und festigte auch die Beziehung mit Tiffany, der Patek Philippes wichtigster und beständigster Repräsentant in den USA werden sollte. Insgesamt gewann die Manufaktur bei internationalen Ausstellungen zwischen 1844 und 1923 20 Goldmedaillen, die man am Entrée der Genfer Boutique stolz zur Schau stellte.

Obwohl Größe und Renommee der Weltausstellungen weiter zunahmen, erkannte Patek, dass sie als verheißungsvolles Instrument zur Erschließung neuer Märkte ihren Höhepunkt bereits erreicht hatten. Als er 1877 starb, wurden Informationen schon über die Massenmedien verbreitet, deren Anzeigen einen weitaus größeren Markt erreichten, als von einer noch so bedeutenden Ausstellung zu erhoffen war. Und auch die Goldmedaillen waren zwar in der Boutique hübsch anzusehen, doch nach 1873 schwand ihr Prestige aus Sicht Pateks



in dem Maße, in dem sie von den Präzisionswettbewerben des Genfer Observatoriums abgelöst wurden – vermutlich nicht zuletzt, weil im Jahr nach dem ersten Prüfverfahren Patek Philippe Uhren die fünf ersten Preise einheimsten.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts hatte sich das Rad der Geschichte weitergedreht. Obwohl die Manufaktur bis weit ins 20. Jahrhundert an Weltausstellungen teilnahm, machte sie sich vor allem auf diesen beiden ersten einen Namen. Antoine Norbert de Patek mag zu Beginn seines Lebens ein Opfer seiner Zeit gewesen sein, doch er hat gezeigt, dass man große historische Umbrüche zumindest ein Stück weit für die eigenen Ziele nutzen kann. Mehr zu diesem Thema finden Sie in den exklusiven Online-Inhalten unter Patek Philippe Magazine Extra bei patek.com/owners



FOTOS: THE BRIDGEMAN ART LIBRARY; THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY; ACC-IMAGES; THE BEINECKE RARE BOOK & MANUSCRIPT LIBRARY